

Cillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Cilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich 55		Monatlich 1.60	
Vierteljährig 1.50		Halbjährig 3.20	
Halbjährig 3.—		Jahresjährig 6.40	
Jahresjährig 6.—			
Inhalt Zustellung			
Einzelne Nummern 7 Kr.			

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen

in der Expedition der „Cillier Zeitung“, Ser-
vengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Rafusch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Cillier
Zeitung“ an: R. Rofse in Wien, und allen
bedeutenden Städten d. Continent. Jos. Klein-
reich in Graz, A. Eppelst und Ralte. & Comp.
in Wien, J. Müller, Zeitungs-Agentur in
Zürich.

Ueber Ministerwechsel.

Sollte es denn wirklich so schwer sein, in Oesterreich Persönlichkeiten zu finden, die geeignet sind, einen Ministerposten übernehmen zu können, weil bei jedem Gerüchte, welches bezüglich des Rücktrittes des einen oder des anderen unserer Staatsmänner entsteht, immer wieder die Sorge rege wird, ob wohl irgend Jemand geeignet wäre, den Abtretenden zu ersetzen. Eben jetzt handelt sich es abermals um einen solchen Fall, da man Niemanden für geeignet hält, Andraffy zu ersetzen, besonders bei dem Umstande, als das österreichische Staatsschiff von den brausenden Wogen des europäischen Occupations-Mandates hin und her geworfen wird. Natürlich scheint dieses schwer, so lange man gewohnt ist, die Minister, besonders jenen des Aeußeren, nur in gewissen Kreisen zu suchen, weil es so gleichsam das Vorrecht eines Standes, nämlich des hohen Adels ist, Minister des Auswärtigen und des kaiserlichen Hauses zu werden. Wenn also Graf Andraffy wirklich von seinem Posten zurücktreten sollte, muß es sich zeigen, ob wohl an diesem Vorurtheile fest gehalten oder ob der Situation des Reiches wird Rechnung getragen werden, denn Oesterreich braucht jetzt einen starken Mann, einen Mann von Talent und Fähigkeit und nicht bloß von reiner hoher Herkunft. Ein fähiger Mann dürfte wol zu finden sein, nur muß man ihn am rechten Orte suchen.

Aber noch ist es nicht zu glauben, daß Andraffy zurücktreten wird, da selbst ungarische Blätter für denselben eine Lanze brechen und der „Pester Lloyd“ den Sturz Andraffy's gleichbedeutend mit einem Siege der reactionären Internationalen bezeichnet. Graf Andraffy hat Anhänger

genug, die in seine Politik ein unbegrenztes Vertrauen setzen und daher in den großen Vertretungskörpern des Reiches für ihn das Wort führen werden. Da nun weder an seinen Rücktritt noch an eine vollständige Neugestaltung des Cabinetes zu denken sein wird, so verflüchten sich die Sorgen und Bedenken wegen Besetzung von ledig gewordenen Ministerstellen von selbst, und die Oesterreicher können unbeforgt fort wie ehemals sich ihren täglichen Beschäftigungen unter den Segnungen der Politik von Fall zu Fall hingeben, welche eigentlich vollkommen geeignet ist, ein bleischweres Gefühl zu erwecken, da man an keinem Tage weiß, was der nächste Morgen bringen werde. Die Bevölkerung documentirt dieses Gefühl aber dadurch, daß es immer und immer wieder vom Ministerwechsel spricht und Männer in Anschlag bringt, von welchen sie vermuthet, daß dieselben die Eigenschaft und Aussicht hätten, die Erbschaft der noch am Ruder befindlichen Männer antreten zu können.

Eine Änderung wird und muß vor sich gehen, allein die dürfte aber erst nach dem Zusammenritte des Parlamentes geschehen, und so bleibt nun vorläufig alles beim Alten.

Politische Rundschau.

Cilli, 25. September.

Personalveränderungen sollen bei der Reconstituirung des Cabinetes Auersperg nicht stattfinden, sondern nur Ressortverschiebungen. Keiner der gegenwärtigen Minister wird austreten, kein neuer eintreten. Jeder behält das Ressort, welches er hat, nur Dr. v. Stremayr übernimmt das Ministerium des Innern, mit dem das Cultusministerium verbunden wird, während das hievon

geschiedene Unterrichtsministerium in die Verwaltung Ungar's kommt.

Von der 36. Truppendivision wurde die anstandslose Beendigung der Entwaffnung der Bevölkerung im Rozara- und Prosaragebirge gemeldet. Der Corpscommandant in Unterlapac berichtete, daß seine Demonstration gegen Kulen-Bakuf vollkommen gelungen sei. Zehn Notable aus Bakuf, Ostroica, Drosac und Havalas überreichten eine Ergebnissadresse, die Unterwerfung dieser Orte ankündigend und Gnade und Verzeihung für die verübten Grenzverletzungen erbittend.

Die Insurgenten haben bei Senković eine totale Niederlage erlitten, welche nach den Erklärungen des Berichterstatters der „Polit. Corresp.“ derart auf die Bevölkerung der Occupationsländer einwirkte, daß mit fast apodictischer Gewissheit gesagt werden kann, der bosnische Aufstand im Ganzen und Großen wird in einigen Wochen niedergeworfen sein. Ferner constatirt dieser Correspondent, daß nach den Erfahrungen sämtlicher Heereskörper weder die christliche noch die israelitische Bevölkerung Bosniens den kaiserlichen Truppen entgegengetreten ist. In der Regel stehen nur die von fanatischen Priestern aufgehetzten, von türkischen Civil- und Militärbehörden, sowie von türkischen Truppentheilen unterstützten Mohamedaner im Kampfe gegen die österreichischen Waffen. Allseitig strömen zahlreiche Einwohner, darunter auch Mohamedaner, nach Serajevo und in andere Städte, um, das Ende des Aufstandes sehnsüchtig erwartend, sich unter den Schutz der Armee zu stellen.

Nach den Meldungen der Journale, soll Vicomte Harcourt zum ersten französischen Botschafter in Wien ernannt worden sein und wird derselbe am 1. October daselbst eintreffen.

Feuilleton.

Reise- und Bade-Skizzen.

von Eduard Baron Grunfschreiber.
(3. Fortsetzung.)

Bei dem letzten Worte blickte ich unwillkürlich auf den langaufgeschossenen Bengel und bemerkte, wie sich sein possierliches Gesicht zu einem breiten Grinsen verzog, worauf er die Kniee plötzlich einbog und auf diese Weise seine lange Figur um ein Beträchtliches verkürzte.

So einfach diese Scene auch war, so übte dennoch die bezeichnende Grimasse des Jungen eine so komische Wirkung aus, daß ich eiligst hinausstürzen mußte, um meine unbezähmbare Lachlust draußen zu befriedigen.

Nun war meine gute Laune wieder hergestellt und mit frohem Muth bestieg ich ein leeres Coupé des nach H... gehenden Bahnzuges, der aus 2 Personenwaggon, 1 Lastwagen, 1 Tender und 1 Locomotive bestand, was hierzulande „gemischter Zug“ heißt. Derselbe setzte sich denn auch sogleich in höchst gemüthliche Bewegung und wir dampften in die mährischen Berge hinein. In der Zwischenstation X. stiegen die 3 1/2 Passagiere von Hohenstadt aus und ich fuhr schön langsam weiter, während ein starker Verdacht in mir aufdämmerte,

daß ich nun der einzige Passagier im Zuge sei. Gegen Abend gelangte ich zur Endstation H... und als der Conducateur mein Coupé öffnete, da zeigte es sich, daß mein Verdacht nur zu gegründet gewesen sei. „Station H...!“ schrie der Schaffner aus Leibeskräften die lange Front des Zuges hinunter und sah mich dabei schlau an, wofür ich ihn sogleich mit zwei Sechsern belohnte. Ich packte nun meinen Koffer und näherte mich dem Ausgang des Bahnhofes, wo ich von einem alten Kerl in Empfang genommen wurde. Derselbe richtete eine Ansprache an mich, von der ich aber platterdings nichts verstand. Nur soviel wurde mir klar, daß er wahrscheinlich das Idiom der Maori's in Neuholland sprach, das bekanntlich fast nur aus Vokalen besteht. Später jedoch fand ich heraus, daß er gar keine Zähne besaß; und indem ich mir die Consonanten zu seinen Vokalen dazureimte, wurde ich allmählich aus ihm klug.

„Wo'en Sie hie' u'anache?“ frug er mich.
„Ja, ich will hier übernachten, kann man das hier?“

„D'a! e' sind meh'e'e 'asthau'a hie.“
„So, na da führen Sie mich in das beste.“
„Ja, 'a' be'e i' a 'issel 'ait.“
„Macht nichts wenn's auch 'n Bissel weit ist. Nur vorwärts.“

Bald war ich auch recht gut untergebracht, und nachdem ich meinen Vocalisirer mit einem

Trinkgelbe entzückt hatte, für welches mich ein Wiener Hausknecht wahrscheinlich geprügelt hätte, legte ich mich mit dem Bewußtsein zur Ruhe am folgenden Tage das Ende meiner Pilgerschaft zu finden.

Ein göttlich frischer und heiterer Morgen war kaum im Stande das Mißbehagen, das ich beim Anblick meiner Mitpassagiere empfand, etwas zu paralysiren. Als ich nämlich der Letzte in den hermetisch verschlossenen Postkarren stieg, bemerkte ich, daß die anderen Plätze von drei ältlichen Damen besetzt waren, die mir die Leiden des vorigen Tages nur zu deutlich in's Gedächtniß riefen. Doch — Gott sei Dank! es kam besser, als ich dachte, und als wir nach mehrstündiger, ziemlich langweiliger Fahrt die Passhöhe des imposanten Bergzuges erreicht hatten, da zog ich mit vollen Zügen die prachtvolle würzige Nadelholzlucht ein. Ein einsames Wirthshaus bezeichnete den Höhepunkt der schönen Straße. Im wahren Sinne des Wortes war es hier oben einsam. Mitten im dichtesten Tannenwalde lag das Häuschen, weitab von jeder andern menschlichen Wohnung, mit denselben überhaupt nur durch die unzähligen Schlangenumwindungen der Bergstraße verbunden. Das Auge konnte auf der einen Seite schauernd in eine unergründlich tiefe Schlucht tauchen, aus der fortwährend feuchte Nebel stiegen, während gegenüber

Die neuesten Nachrichten vom Occupations-schauplatz lauten günstig. Die erste Division rückte nach dem siegreichen Gefechte bei Senkovič und Banin-Odjak bis Rogatica vor und besetzte diesen Ort. Die Bewohner kamen den Truppen entgegen und erzählten, die Insurgenten wären von einer großen Panique ergriffen und verließen sich unaufgehalten theils nach Bišegrad, theils nach Gorazda. Die Gesamtzahl der todtten Insurgenten beläuft sich weit über 400. Die Spitzen des dritten und vierten Corps rückten in Dolnji-Tuzla ein. Auf der dortigen Citadelle wurde die kaiserliche Flagge aufgehißt unter Loyalitätskundgebungen der Bevölkerung. — Der Fall von Bihač scheint von entscheidender Wirkung zu sein. Aus allen Gegenden erscheinen Unterwerfungsdeputationen. Von Banjaluka wird gemeldet, daß Streifecommanden von Prjedor und Sanskimost gegen Krupa und von Ključ in der Richtung auf Bihač entsendet wurden. Die Gegend von Petrovac ist durch bewaffnete Banden unsicher gemacht.

Steiermärkischer Landtag.

Nach einer vom Fürstbischof Dr. Johann Zwirger in der Hof- und Domkirche celebrirten feierlichen Messe versammelten sich am 24. September die Abgeordnete des steiermärkischen Landtages in der Landstube.

Sr. Excellenz der Herr Statthalter Freiherr v. Kubeck eröffnete denselben mit einer Ansprache, in welcher er der Treue, die das Land immerdar für Kaiser und Reich bekundet hat, und des Wirkens des Landtages zum Wohle des engeren Vaterlandes und dadurch auch zum Besten des Ganzen erwähnte.

Hierauf nahm Sr. Excellenz, der Herr Landeshauptmann Dr. Moriz Edler v. Kaisersfeld den Vorsitz ein und führte in längerer Rede die Aufgaben an, welche der neugewählte Landtag in Ausübung der durch die Verfassung gewährten Rechte zu lösen habe. Er widmete ferner auch den mit Tod abgegangenen Mitgliedern des steierm. Landesauschusses, Herrn Grafen Kottulinski und Dr. Michael anerkennungsvolle Werke der Erinnerung, indem er weiter mittheilte, daß an Stelle der beiden Genannten deren Stellvertreter, die Herren Dr. Gmeiner und Baron Conrad in den Landesauschuß eingetreten sind. Zum Schlusse seiner Rede brachte er ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus, in welches das Haus einstimmte, worauf zur Wahl der Schriftführer geschritten wurde. Gewählt wurden die Herren Julius Freiherr von Moscon und Gundacker Graf Wurmbbrand.

Nach der vom Statthalter vorgenommenen Verlesung der Namen der Mitglieder des Landtages und nach der Angelobungsleistung durch Handschlag wurden die Herren Graf Atems, Dr. Dominikus, Baron Hackelberg und

Wöhr zu Verificatoren gewählt, und schließlich die nächste Sitzung für Mittwoch den 25. September anberaumt.

Kleine Chronik.

Cilli, 25. September.

(Ernennungen.) Der Kaiser hat den Landtagsabgeordneten Herrn Dr. Moriz Edler v. Kaisersfeld zum Landeshauptmann im Herzogthume Steiermark und den Landtagsabgeordneten Herrn Dr. Josef Edler von Neupaue r zu dessen Stellvertreter in der Leitung des Landtages ernannt.

(Allerböchste Sanction.) Dem von steiermärkischem Landtage beschlossenen Gesegentwurse, betreffend den Ersatz von Jagd- und Wildschäden, wurde die kaiserliche Sanction ertheilt.

(Regionalausstellung.) Am 30. Sept. um 6 Uhr Abend findet im Hotel „weißer Ochs“ eine Plenar-Sitzung der Cillier Landwirtschafts-Gesellschafts-Filiale statt, in welcher Ausstellungsangelegenheiten und die bei der in Cilli am 5. und 6. October abzuhaltenden Wanderversammlung steierm. Landwirthe anzuregenden Fragen zur Besprechung kommen.

(Auflösung.) Die Landes-Commission für Pferdezuucht-Angelegenheiten in Steiermark wird in Folge kaiserlicher Entschliessung mit Ende September aufgelöst.

(Das neue Eisenbahn-Expropriations-Gesetz.) Bei der Staatseisenbahnlinie Mürzschlag-Neuberg hat sich zum erstenmale die Gelegenheit ergeben, daß neue Eisenbahn Expropriations-Gesetz hinsichtlich seiner practischen Durchführbarkeit in größerem Umfange zu erproben. Das „Centrabl. f. E.“ bringt in seiner letzten Nummer einen Bericht über die wegen der Enteignung der erforderlichen Grundstücke abgehaltenen Commissionsverhandlungen, aus welchem sich die Zweckmäßigkeit des neuen Gesetzes ergibt. Für die Dauer der Commission waren vier Tage in Aussicht genommen. Dieselbe trat am 4. Sept. zusammen. Der Vorgang war so eingerichtet, daß an der Hand dieses Projectes zuerst der technische Theil von einem größeren Objecte zum andern behandelt und sodann die Grundbesitzer namentlich aufgerufen wurden, um ihr Einverständnis zur Enteignung zu erklären. Die Zustimmungserklärungen der Grundbesitzer zur Enteignung erfolgten rasch und eine einzige von einem Grundbesitzer erhobene Einwendung wurde nach erhaltener Aufklärung von demselben zurückgezogen.

(Ein Ueberfall.) Der Schafhändler Peter Resch aus Arnfels begab sich am 10. d. M. Abends in Geschäftsangelegenheiten von Podlog gegen Unterbirndbaum im Sannthale. Auf seiner Wanderung wurde er plötzlich von drei Bauernburschen angefallen, welche ihn mehrmals zu Boden

warfen, wodurch er einen Bruch des linken Schlüsselbeines erlitt. Hierbei gerieth auch seine Brieftasche von roth. Zuchtleinleder mit einem Inhalt von 159 fl. abhanden, ohne daß der Mißhandelte bestimmt angeben kann, ob er sie an jenem Plage verloren habe oder ob ihm dieselbe von einem der Burschen entwendet worden ist. Resch machte Tags darauf von diesem Vorfall sogleich die Anzeige bei Verichte, welches zur Habhaftwerdung der Thäter das Nöthige sofort einleitete.

(Victualien- und Effectendiebstahl.) In der Nacht auf den 2. September sind dem Grundbesitzer Josef Primozic in Sajetz, Bezirk Lichtenwald aus der Speisekammer Victualien im beläufig 26 fl. 50 kr. und am 5. d. M. Vormittags dem Grundbesitzer Anton Ribic in Koroskavos nach Einbrechen der Hausthüre Kleidungsstücke im Werthe von 12 fl. entwendet worden.

(Ein diebischer Knecht.) Am 10. d. M. Vormittags wurden dem Grundbesitzersohne Josef Sorjan in St. Georgen in W. B. aus verperrtem Hause Kleidungsstücke und Wäsche im Gesamtwerte von 40 fl. entwendet. Der Verdacht, diesen Diebstahl verübt zu haben, lenkte sich auf den dort bedienstet gewesenen Franz Danisch, weil derselbe damals heimlich aus dem Dienste entwichen ist und sich unbekannt wohin begeben hat.

(Ubrerdiebstahl.) Der 25jährige, ledige Bäckergehilfe Franz Dren aus Sonobitz ist am 9. September nach Verübung des Diebstahles einer silbernen Uhr zum Nachtheile des Bäckergehilfen Heinrich Mulez in Marburg flüchtig geworden.

(Kuhdiebstahl.) Bei dem letzten in Jahring, Bez. Marburg abgehaltenen Viehmarkte ist dem Grundbesitzer Sebastian Halling von Leitering, während er im Gasthause zechte, eine Kuh im Werthe von 52 fl. durch einen unbekannt Thäter entwendet worden.

(Lebensversicherung für den Todesfall im Kriege.) Rücksichten patriotischer und humanitärer Natur haben dazu geführt, Einrichtungen zu treffen, denen zu Folge einzelne Lebensversicherungs-Anstalten die für den Todesfall versicherte Summe auch dann auszahlen, wenn die versicherte Person auf dem Schlachtfelde oder an den Folgen der erlittenen Verwundung sterben sollte. Es war unbedingt notwendig, für solche Eventualitäten Vorkehrungen zu treffen, weil sonst der Werth der Lebensversicherung für militärpflichtige Versicherte fast gleich Null wäre. Beim Ersten allgemeinen Beamten-Vereine der österr.-ung. Monarchie hat die Uebernahme des Kriegsrifico's bereits größere Dimensionen angenommen. Jeder Versicherte, dessen Versicherungsvertrag auch für diese Eventualität gelten soll, muß neben der gewöhnlichen Prämie

das kahle, ernste Haupt des A... des höchsten Punktes dieser Gebirge herüberdräute. Auf der anderen Seite gelang es dem Auge durch einige spärliche Waldlichtungen sich in's Freie zu stellen und erhaschte da manchen Blick auf ein wellenförmiges grünes Flachland.

Nun ging es mit unterlegtem Radschuh lustig in das jenseitige Thal hinunter. Und weiter flogen wir durch anmuthige Dörfer und freundliche Ansiedelungen, bis wir Nachmittags 3 Uhr in das Städtchen Waldthal kamen, welches die Ehre hat die unmittelbare Nachbarin meines Reisezieles, des Bodes Wasserberg zu sein. Da mir gesagt wurde, daß dieses Bad gestiebt voll sei, so beschloß ich mein Quartier für einen achttägigen Aufenthalt hier in der Stadt aufzuschlagen. Bis nach Wasserberg sollte es eine kleine halbe Stunde sein, und die konnte ich recht gut jeden Morgen hin und Abends zurück machen. Ich verschaffte mir nun einen Träger, mit dem ich mich auf die Wohnungssuche begab. Den Anfang machten wir mit dem am anderen Ende der Stadt liegenden Gasthaus zur „Haube“, welches zunächst dem Bode lag. Als ich den Wirth dieses Miniaturhotels meinen „zimmer-mittelmäßigen“ Wunsch vortrug, versank er in tiefes Nachdenken, als ob er in Gedanken seine 150 Zimmer durchzies; bedauerte dann, daß Alles besetzt sei. Er stellte mir jedoch ein Bett im Schankzimmer zur Verfügung; jedoch

müßte ich jeden Morgen vor Eintreffen der Gäste mit meiner Toilette fertig sein und müßte gleichfalls Abends meine Müdigkeit aufsparen, bis sich der letzte Gast empfohlen habe. Dieses Ansinnen kam mir doch etwas burschlos vor und ich empfahl mich ebenfalls. Nachdem wir noch drei andere Gasthäuser mit ähnlichem Erfolge abgesehen hatten, kamen wir wieder zum Ausgangspunkte unserer Irrfahrt, d. h. vor die Post, der gegenüber ein hübsches Gasthaus stand, das ich früher nicht hatte bemerken wollen, wo ich auch Unterkunft fand.

Inzwischen war es 4 Uhr geworden. Ich wechselte eiligst meine Reisekleider, nahm ein verspätetes, so ipso aufgewärmtes Mittagessen und machte mich dann sogleich nach Wasserberg auf. Dieses Bad liegt nun allerdings von Waldthal in der Luftlinie eine halbe Stunde entfernt, jedoch hoch oben auf einem Berge, so daß man im Schweiß seines Angesichtes geschlagene drei Bierstunden zu arbeiten hat, bis man oben ist. Obwohl die Sonne ganz insam durch meinen dünnen Schattenspender brannte und ich mich unter demselben, wie in einem russischen Dampfbad vorwärts bewegte, so ließ dennoch meine Ungeduld kein langsameres Tempo zu, denn es galt ja liebe Auerwandte nach 12jähriger Trennung wieder zu sehen. Gott sei Dank! ich traf dieselben im besten Wohlsein und verlebte mit ihnen eine Woche, die leider an der gallopiierenden Schwind-

sucht zu leiden schien. Nie empfand ich lebhafter, durch welche richtiges Maxim der Türke ein langes Leben zu erstreben sucht: Er sitzt den ganzen lieben Tag mit unterschlagenen Beinen, seinen Narghilee rauchend, auf dem Polster, thut nichts, denkt nichts und lageweilt sich zu Tode, damit ihm der Tag so recht endlos vorkommt. Dadurch wird ihm das Leben allerdings scheinbar sehr lang, aber ich meines Theils piffe auf solche Existenz. Lieber fröhlich leben und lustig sterben. Ja! bei Gott, gallopirte mein ganzes Leben so rasend vorwärts wie jene 8 Tage in Wasserberg, so müßte ich sterben, bevor ich Zeit gehabt hätte alt zu werden.

Trotz dieser im Kreise der Angehörigen verlebten glücklichen Stunden, die sozusagen auf dem sonnebeglänzten Hügel des Augenblickes zwischen den dunklen Schluchten der Vergangenheit und Zukunft zugebracht wurden, trotz dieses traumhaft flüchtigen Daseins, sage ich, habe ich doch hier und da so meine kleinen Bemerkungen gemacht, die ich nun in Gottes Namen loslassen will.

Wasserberg beschreiben zu wollen, hieß: Eulen nach Athen tragen, und so will ich denn nur so viel sagen, daß das Bad in denkbar reizender Lage an der sanften Abdachung eines tüchtigen Berges liegt, daß es einen wahren Ueberfluß an wunderhübschen Spaziergängen, würziger Waldesluft, herrlichen Ausichten, prächtigem Trinkwasser,

noch eine Extraprämie bezahlen. Dieselbe beträgt bei Capitalversicherungen 6% der Versicherungssumme, bei Witwenpensionen 60% der einjährigen Witwenpension. Diese Percentsätze stützen sich auf jene statistischen Erfahrungen, welche die deutschen Lebensversicherungs-Anstalten während des letzten deutsch-französischen Krieges gemacht haben. Jeder Versicherte welcher sich in die Gegenden des Kriegsschauplatzes begibt oder an der kriegerischen Action Theil nimmt (mobilisirt wird) muß binnen acht Tagen die volle Kriegsprämie an den Verein entrichten; geschieht dies nicht, so gilt die Versicherung als sistirt. Gegenwärtig befinden sich 1013 Kriegspolizzen pr. fl. 927.780 Capital in den Händen der Versicherten. Auf 259 dieser Polizzen pr. fl. 227.850. Capital sind die mit fl. 13671 entfallenden Kriegsprämien bereits vollständig an den Beamtenverein bezahlt. So weit bis jetzt bekannt, ist einer der Versicherten schwer verwundet, einer aber gefallen.

(Aus Größenwahn.) Seit 20. d. M. weht die ungarische Flagge neben der schwarz-gelben auf den Wällen von Stolac. Das ist sehr merkwürdig, nachdem zur Zeit des ersten Ausgleiches die Flaggenfrage definitiv geregelt und die schwarz-gelbe Fahne als die des gemeinsamen Reiches ausdrücklich bezeichnet wurde. Was hat also die ungarische Fahne auf den Wällen von Stolac zu bedeuten? Tritt Ungarn als selbstständige Macht in Action, und wenn die Frage gestatet ist, schreibt die „Deutsche Zeitung“ wer hat sich erlaubt, neben die österreichische Fahne eine andere zu pflanzen? U. A. u. S.

(Noth- und Hilfsbuch) oder nunt-behrlicher Wirthschafts-Rathgeber mit zweitausend ausgesuchten und erprobten Haus und Hilfs-mitteln. Verfaßt und zusammengestellt nach den neuesten Entdeckungen und wirthschaftlichen Erfahrungen von J. R. Absteiner. Mit 100 Illustrationen. Erscheint in fünfzehn Lieferungen à 25 kr. ö. W. = 50 Pfennig. (A. Hartleben's Verlag.) Von diesem vielversprechenden Werke liegt uns die erste Lieferung vor, welche zu der Annahme berechtigt, daß das Publikum es hier mit einem wahrhaft gemeinnütigen und empfehlenswerthen Werke zu thun hat. Es ist darin für alle Fälle des Lebens Auskunft, Rath und Hilfe zu finden, und der Verfasser scheint sein Hauptaugenmerk auf eine praktische Behandlung seiner Aufgabe gerichtet zu haben. Nach Darstellung der Mittel und vieler Rathschläge zur Erhaltung des gesunden und Herstellung des kranken Menschen, folgen in übersichtlicher Gruppierung 2000 Recepte für Haus und Hof, Küche, wirthschaft und Viehhaltung, Gartenbau, Feder- und Wiesenbewirthschaftung, Conservirung einzelner Hilfsmittel des Haushaltes, Schmutz- und Fleckenbeseitigung, Farbmittel, technische Prüfungen und tausend andere

miserablen Bier, theurem Weine und nebenbei eine außerordentlich gemischte Gesellschaft hat.

Bemühten sah ich nie in meinem Leben eine voll-zähliger Sammlung von gebogenen Rufen, schwarzen Schwachlocken und schmierigen Kasian's beisammen. Das benachbarte Polen schien seinen ganzen Reichthum an Ausgewählten Goites hierher geschickt zu haben, und wo eine Gesellschaft dieser netten Leute beisammen war, da begrüßte sie jeden sich Nähernden mit einem lieblichen Knodlauchparfüm. Da geistige Getränke vergönnt und auch so entschieden schlecht waren, daß man mit Vergnügen darauf verzichtete, so machte es mir ein Vergnügen Leute, denen man den ausgepöckelten Biermann von der Naespitze herunterlas, zu beobachten, wie sie dieselbe sowie den benachbarten Bart mit riesenhafter Regeneration in fußlange Gläser mit gerührter saurer Milch tauchten, aus denen sie dann stets mit einem Gesichte emporkamen, als ob sie einen Blick in das Treiben der Unterwelt gethan hätten. Der Morgencaffee war ebenfalls nicht „curmäßig“ und daher behielten sich die Leute mit einer Composition aus saurer Milch, ungesäuertem Brod, Erdbeeren, Zucker und Butter, was Alles zusammen jedenfalls hingereicht hätte für sich allein eine Cur nöthig zu machen. Mittags wurde im großen Couraal“ gespeißt: Etwa 60 bis 80 Personen saßen an laugen Tafeln und vor Jedem wurde eine bestimmte Serie von Speisen in kleinen Schüsselchen aufgestellt.

(Fortsetzung folgt.)

Dinge mehr. Faßt man den Inhalt dieses Werkes zusammen, so wird man ein Sammelwerk finden, das für alle Lagen des menschlichen Lebens Aufschluß, Rath oder die erforderlichen Mittel angiebt, so daß dieses Buch, wenn vollendet, als ein gewiß in jedem Hause gern gesehener Rathgeber auf dem Tische liegen wird, und ist jede weitere Anpreisung desselben daher überflüssig.

* * *

Die soeben erschienenen Nummern 50 und 51 des illustrierten Familienblattes „Die Heimat“ enthalten: Der Kampf um's Glück. Preis-Novelle von Elise Vinhart. (Schluß.) — Fresco-Sonett Von Friedrich von Strobach. — In todter Hand Roman von E. von Dindlage. (Schluß.) — Illustration: Das Erzherzog Johann-Denkmal in Graz. Entworfen und ausgeführt von Prof. Franz Bönninger. Nach dem Modell gezeichnet von Fr. Schön; auf Holz übertragen von J. Weizelgärtner. — Erzherzog Johann von Habsburg-Lothringen. Eine Skizze von Prof. Dr. Krone's. Jahrende Leute. Von E. P. — Episoden vom Occupations-Schauplatz. 1. Ein Huzarenstüd. Von St.—y Illustration: Rittmeister Stefan von Bagazona, ein Tapferer von Maglaj. Originalzeichnung von Prof. Franz Jörina. — Aus aller Welt. — Das Erzherzog Johann-Denkmal in Graz. — Titelblatt und Inhaltsverzeichnis des II. Bandes (11. Jahrg.) Abonnements auf die „Heimat“ vierteljährlich 1 fl. 20 kr. mit Postverendung 1 fl. 45 kr. — auch in Heften à 20 kr. (am 15. und letzten eines jeden Monats). Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Manz'sche Hof-, Verlags- und Univ.-Buchhandlung Wien, Kohlmarkt 7 (Expedition der „Heimat“ Seilerstätte 1.)

Aus dem Gerichtssaale.

(Urtheile.) welche vom 16. bis 21. September 1878 beim k. k. Kreisgerichte Cilli er-flossen sind. Montag 16. Gomedio Helena 5 Monate und Mastral 3 Monate schweren Kerker, öffentliche Gewarthaftigkeit. Mittwoch 17. Pordelaf Max, 3 Monate, Levizant Anton 2 Monate schweren Kerker, Schwarz Josef 14 Tage Kerker, Schwarz Maria, freigesprochen, Diebstahl. Samstag 21. Kopitsch August, 6 Monate Kerker, Betrug; Stalleder Jakob 6 Monate schweren Kerker, öffentliche Gewarthaftigkeit; Saje Lukas 2 Monate schweren Kerker, schwere körperl. Beschädigung; Milos Josef 15 Monate schweren Kerker, Diebstahl; Borich Jmbro 14 Tage Kerker, Diebstahl.

Hauptverhandlungen vom 30. Sept. bis 5. Oct.

Montag 30. September. Cribouzel Mathias, Vergehen § 335 St.G.; Versie Mathias und Genossen, Diebstahl und Betrug; Stemoial Karl und Genossen, schwere körperl. Beschädigung, Knecht Johann, Betrug; Neubauer Johann, Diebstahl; Virtusel Mathias, Diebstahl. Mittwoch 2. October. Krenčić Gregor, Veruntreuung; Sichmann Josef, öffentliche Gewarthaftigkeit; Godec Anton, Diebstahl; Keda Johanna, schwere körperl. Beschädigung; Rejnig Gregor und Johanna, Diebstahl; Kopp Franz, Diebstahl. Samstag 5. October. Thement Jakob, schwere körperl. Beschädigung; Keiler Georg, öffentliche Gewarthaftigkeit; Dren Bartlmä, schwere körperl. Beschädigung; Provath Jakob, Betrug; Opore Johann, Diebstahl; Weizenitsch Alois, Diebstahl.

Schwurgericht.

(Brandlegung.) 16. September. Vorsitzender R. G. P. Heinricher, öffentl. Ankläger St. A. S. Wagner. Der 34. Jahre alte, bereits dreimal wegen Diebstahls abgestrafte Schneider Leopold Ostroznik, der nach seiner Entweichung aus der Zwangsarbeitsanstalt Wessendorf wegen Verbrechens der öffentlichen Gewarthaftigkeit zu sechsmonatlicher Freiheitsstrafe verurtheilt worden war, ließ sich am 4. Mai d. J. bei dem Untersuchungsrichter des k. k. Landesgerichtes Graz zum Verhöre melden und gab an, er sei im Herbst 1876 vor der Weinsese in die Gegend von Peitau gekommen, um dort Arbeit zu suchen, sei auf seiner Wanderung eines Mittags in einem Wirthshause unweit Peitau eingelehrt und habe daselbst, da es regnete, auf der Tenne ausruhen wollen. Die Erbitterung über die Gäste, welche ihn in der Wirthsstube seiner schlechten Kleidung wegen verächtlich gemessen hatten, reifte in ihm den Entschluß, das Gebäude anzuzünden, damit auch die Leute wissen mögen, wie es einem Menschen zu Muth sei, dem es schlecht ghe. Vom Entschlusse schritt er gleich zur That, indem

er ein brennendes Zündhölzchen in einen Strohhäufen steckte und sodann die Flucht ergriff. Die über diese Selbstanzeige gepflogenen Erhebungen ergaben die Richtigkeit der Aussage des Leopold Ostroznik, der nach dem Verdict der Geschworenen zu lebenslänglicher, schwerer Kerkerstrafe verurtheilt wurde.

(Kindesmord.) Am 17. September stand die 20jährige Maria Bogrenčić vor den Geschworenen unter der Anklage des Verbrechens des Kindesmordens. Den Vorsitz führte R. G. P. Heinricher. Maria Bogrenčić hatte ihr am 20. Juni d. J. unehlich geborenes, gut entwickeltes Kind männlichen Geschlechtes sogleich nach der Geburt in den Sotiafluß geworfen, so daß daselbe durch Strickfluß um's Leben kam. Das Urtheil lautete nach dem Schuldspruche der Geschworenen auf drei Jahre schweren Kerker.

(Nothzucht.) Am 17. September wurde der 26jährige Grundbesitzer Anton Doltschal wegen Verbrechens der Nothzucht befangen an seiner noch nicht 14 Jahre alten, jedoch in der körperlichen Entwicklung weit vorgeschrittenen Stieftochter von den Geschworenen für nicht schuldig, wol aber der Uebertretung gegen die öffentliche Sittlichkeit für schuldig erkannt und deshalb zur zweimonatlichen, strengen Arreststrafe verurtheilt.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Firmaeintragung.) Beim Kreisgerichte Cilli wurde im Handelsregister für Gesellschafts-firme: der Austritt der Verwaltungsräthe der Marburger Escomptebank u. z. des Herrn Dr. Johana Kogmuth über Ableben, des Herrn Dr. Johann Sernee über freiwilligen Austritt, dann der Eintritt des Herrn Dr. Julius Feldbacher, Advokaten in Marburg, als neuer Verwaltungsrath und die neue Firmzeichnung des Herrn Verwaltungsrathes G. D. Agriseq eingetragen.

(Jahr- und Viehmärkte) vom 27. bis 30. September 1878. Am 27. Swetinzin, Jahr- und Viehmarkt. Am 29. Franz, Jahr- und Viehmarkt; Lorenzen am Traufelbe, Viehmarkt; Mahrenberg, Jahr- und Viehmarkt; Peilenstein, Jahr- und Viehmarkt; Schönstein, Jahr- und Viehmarkt. Am 30. Gonodiz, Jahr- und Viehmarkt.

Gingeseudet.

Auch ein Ausstellungsobject.

Die Regionalausstellung in Cilli verspricht sehr besucht zu werden, wenn die Gewässer nicht gerade in den Festtagen die Lust zeigen werden, sich auch die Ausstellung zu befehen, was für die Gäste sehr lehrreich für uns Erdenkinder dagegen im hohen Grade betrübend wäre. Die Stadt Cilli hat ohnehin sehr viel „Pech.“ Sie hauptsächlich bemühte sich um die Sanntregulirung, und die hohe, sehr hohe Regierung will gerade von jener Regulirung der Sann, die für die Stadt Cilli nützlich wäre, nichts wissen. Die Stadt Cilli bewirbt sich um die Verlängerung der Bahn von Unterdranburg nach Cilli mit der Fortsetzung nach Croaticn; die Regierung bringt richtig dieses Bahnproject in Vorlage, wählt aber absichtlich oder unabsichtlich einen so ungünstigen Zeitpunkt, daß die Regierungsvorlage durchfällt und mit ihr die Bahn durch das Sannthal. Die Stadt Cilli petitionirt zum Vortheile der Handels- und Gewerbeleute von Cilli um eine Garnison, und siehe da, die Regierung geht mit dem Gedanken um, hier ein Militärspital zu errichten oder Injurgen unterzubringen und Cilli eventuell zu einem Seuchenherde umzugestalten. Die Stadt Cilli petitionirte bei der hohen Regierung im vorigen Jahre um Nachsicht bei Eintreibung der Steuern, die hohe k. k. Statthalterei sah sich dadurch veranlaßt, die Steuerhändler noch schärfer anzuziehen zu lassen, und nahm der Stadt Cilli die Executive zur Einhebung der Staatssteuern ab mit der Begründung, daß das Stadttamt zu nachsichtig die Steuern eintriede. Ein so außerordentliches Pech ist sicherlich beachtenswert, weshalb ich das Ausstellungscomité ersuche, einen passenden Raum für die Ausstellung des „Cillier-Peches“ zu reserviren, vielleicht findet es Abnehmer bei jenen Schustern, welche den diplomatischen Berlinerstiefel wieder ausbessern müssen. Der Ranigunder.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 18. bis 25. September.

Hotel Erzherzog Johann

Maria Johanna Zeidler, Privat Triest. — Maria, Scarpa Brud., Privat i. Tochter Fiume. — Adalbert Friedrich, k. k. Ingenieur Graz. — Heinrich Rauth, Bergverwalter Bordenberg. — Ignaz Dörfler, Beamte u. Andreas Glasl, k. k. Major Wien. — Franz Nowy, Ingenieur Triest. — Valentin Ambrusch, Professor Marburg. — Dr. Gustav Rätzsch, k. k. Notar Gloggnitz. — Carl Ruzica, Reif., Graz. — Ignaz Sniderer, Apotheker, Mann.

Hotel Elephant.

Anton von Narebi, Gutsbesitzer, Wind.-Graz. — Nico S. Megari, G roßhändler, Triest. — Gräfin Berrgod Privat, Graz. — J. Bader, Reif., Prag. — Richard Schneider, Ingenieur, Dresden. — Augustin Kauland, Oberkellner, Graz. Anton Galimberti, Beamte, Wien. — Anton Aichinger, Inspector d. Südbahn, Wien. — Johann Gely, Privat, Treviso. — Anton Bann, Holzhändler, Agram. — Dr. J. Deutsch, Kunst- händler, Wien.

Hotel Döfen.

Josef Schlessinger, Handelsmann, Marburg. — Ludwig Baro, Handelsmann, Kanisja. — Agnes Schewel, Beamtenwitwe i. Tochter, St. Leonhardt. — Franz Sollich, Kaufm., Budapest. — Julius Ott, k. k. Vermessungs-Gleve i. Frau, Graz. — Gustav Zimmer, Reif., Wien. — Josef Schwarz, Handelsmann, Graz. — Carl Fahl, Reif., Wien.

Gasthof Engel.

Eduard Bräuer, Hausf. r, Schleinig. Anton Jaretti, Händler, Südtirol. — Josef Neubauer, Privat, Bolzthal. — Anton Schwarzhornig, Handelsmann, Monsberg. — Franz Uhl, Privat, Dobrenz. — Peter Saldini, Reif., Benedig. — Josef Jadoornig, Oberlehrer, Grafenstein. — Johann Staja, Commis, Laibach. — Simon Hrafnig, Grundbesitzer, Unterpulsgau. — Dominik Tognoli, Handelsmann, Viena in Südtirol.

Course der Wiener Börse vom 25. September 1878.

Goldrente	71.70
Einheitliche Staatsschuld in Noten	61.15
in Silber	62.60
1860er Staats-Anlehenloose	111.80
Banfactien	800.—
Creditactien	233.25
London	116.60
Silber	100.—
Napoleon'd'or	9.34 1/2
k. k. Münzducaten	5.66
100 Reichsmark	57.70

Mit 1. Oct. 1878 beginnt ein neues Abonnement auf die wöchentlich z w e i m a l erscheinende

„Cillier Zeitung“

und zwar kostet dieselbe:

Für Cilli mit Zustellung ins Haus:

Monatlich	fl. —.55
Vierteljährig	1.50
Halbjährig	3.—
Ganzjährig	6.—

Mit Postversendung (Inland):

Vierteljährig	fl. 1.60
Halbjährig	3.20
Ganzjährig	6.40

Jene P. T. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. Sept. d. J. zu Ende geht, ersuchen wir um sofortige Erneuerung, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintrete.

Administration der „Cillier Zeitung.“

Auf dem Gute Sallach sind circa 100 Klafter Buchenholz

bester Qualität um den Preis von 9.50 loco Cilli zu verkaufen. 429

Bauholz

(Tannen) im Winter geschlagen, vollkommen trocken und behauen, bestehend in 39 Stück von 2° 3' bis 8° Länge, 12"/12" stark, sowie verschiedenes schwächeres, behauenes und unbehauenes Holz von 6 bis 7" Durchmesser, ist bei der Stadtgemeinde Cilli im Offertwege zu verkaufen.

Der Bürgermeister.

430

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.

Sehr gutes Piano ist vom 1. October an zu vermieten. Näheres i. d. Exp. d. Bl. 425 2

In der **Telegraphie und italienischen Sprache** gibt gründlichen Unterricht ein k. k. Beamter. Auskunft in der Redaction d. Blattes. 419—

Zu miethen wird gesucht

ein möbliertes Zimmer, am liebsten in der Post- oder Grazergasse, für die Zeit vom 1. bis 15. October. Anzufragen i. d. Exped. d. Bl. 426—

Eine Wohnung

im I. Stocke bestehend aus 2 gassenseitigen Zimmern mit Küche, Kammer, Holzlege ist vom 1. October an zu vermieten. Anfrage beim Eigenthümer Postgasse Nr. 28. 428—

Ein distinguirter junger Mann

wünscht während der Ausstellung einige Tage bei einem nicht alten, ledigen Herrn Unterkunft zu finden. Zuschriften unter: „Gastfreundschaft“ Miholjan, Post Pöltschach. 422—

SAMENWEIZEN

bester Qualität, vom Jahre 1877, ist zu verkaufen. Herrergasse 122. 423 3

Spirituosen-Geschäft in Cilli

im besten Betriebe, am frequentesten Platze, vollkommen eingerichtet, wird preiswürdig verkauft. Ausk. bei A. Krenn in Cilli. 416 2

Ein schöner Grundbesitz

im Rayon der Stadt Cilli gelegen und eben deshalb durch viele Jahre sehr vortheilhaft zur Milchwirtschaft verwendet, bestehend aus: über 6 Joch Acker-, über 3 Joch Wiesengrund, Garten, alles von bester Bodenbeschaffenheit und vollkommen arrondirt, Wohn-, und Wirthschaftsgebäuden, ist zu verkaufen. Ein grosser Theil des Complexes eignet sich zu schönen Bauplätzen. Nähere Auskunft wird erteilt in der Advokaturskanzlei des Herrn Dr. J. Sernek in Cilli. 424 3

LEIH-BIBLIOTHEK

von Johann Rakusch
Cilli, Herrergasse 6

enthält über 3000 Bände, zumeist Werke der beliebtesten und renomirtesten Schriftsteller der Neuzeit.

Anzeige.

Schmiedkohle per 100 Kilo 90 kr. verkauft, so lange der Vorrath ausreicht,

Walland

zum Löwen.

427—3

REGIONAL-AUSSTELLUNG IN CILLI.

Inserate

für den
Ausstellungs-Catalog
werden angenommen in der
Buchdruckerei von Johann Rakusch
IN CILLI.

Bau der Eisenbahnbrücke

über die
Save bei Slovenisch-Brod
werden sofort ca.

150 Zimmerleute

sowie auch **Erdarbeiter** gegen sehr gute Bezahlung aufgenommen. Anmeldungen bei der Brückenbau-Unternehmung in Brod. 514 2

Inserate

für
Wiener- u. Provinzblätter,
überhaupt für die gesammte Presse des In- und Auslandes besorgt am billigsten

Rudolf Mosse,

Annoncen-Expedition,
WIEN, I. Seilerstätte Nr. 2.

Einzelne Nummern

der „Tagespost“

sind zu haben bei
Johann Rakusch in Cilli.

Das 120 Seiten starke Buch: **Gicht und Rheumatismus**

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden — Preis 20 kr. ö. W. — ist vorrätzig in der Buchhandlung von **Stedler's Erben**, Wien, I., Dorotheergasse 7, welche dasselbe auch gegen Einsendung von 25 kr. ö. W. franco per Post überallhin versendet. — Die beigebrachten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur. 336

Hugo H. Hirschmann's Wiener Landwirthschaftliche Zeitung. Gegründet 1851. Allgemeine illustrierte Zeitschrift für die gesamte Landwirthschaft, Grösste landw. Zeitung Oesterreich-Ungarns. Erscheint jeden Samstag in Gr.-Folio. Ganzj., d. 8 (Mark 17), halbj., d. 4 (Mark 8-90), viertelj., d. 2 (Mark 4-25). Einzelne Nummern 20 kr. (40 P.) Annoncen 10 kr. (20 P.) per Nonpareille, Beilagen d. 5 (Mark 10) per Tausend und Bogen. (Versendung franco.)

Hugo H. Hirschmann's Der Praktische Landwirth. Gegründet 1864. Illustrirtes landw. Zeitschrift für Jedermann, Billiges, reichhaltiges populäre Zeitschrift, erscheint jeden Mittwoch in gr. Lex.-Form. Ganzj., d. 4 (Mark 2-50), halbj., d. 2 (Mark 1-25), viertelj., d. 1 (Mark 7-25). Einzelne Nummern 10 kr. (20 P.) Annoncen 8 kr. (16 P.) per Nonpareille, Beilagen d. 5 (Mark 10) per Tausend und Bogen. (Versendung franco.)

Hugo H. Hirschmann's Der Oekonom. Gegründet 1872. Illustrirtes landw. Zeitschrift der Wel., erscheint den 1. und 16. jeden Monats in gr. Lex.-Form. Ganzj., d. 1. (Mark 2-50), kann nur ganzj. abonniert werden. Einzelne Nummern 5 kr. (10 P.) Annoncen 15 kr. (30 P.) per Nonpareille, Beilagen d. 5 (Mark 10) per Tausend und Bogen. (Versendung franco.)

Hugo H. Hirschmann's Blockkalender für den Landwirth 1879. Ein Unicum der Kalenderliteratur, reichhaltig, elegant, praktisch. Zahllose Abbildungen. Für jeden Tag ein Blatt. Completes Kalenderräum der Katholiken, Protestanten, Griechen und Russen, Juden und Türken, Historischer landw. Kalender. Landw. Adressenbuch. Faltlensar für den Landwirth. Eleganz monatlich, zum Hängen oder Stehen eingerichtet. Preis nur fl. 1 (Mark 2), (Porto trägt der Besteller.)

Hugo H. Hirschmann's Taschenkalender für den Landwirth 1879. Reichhaltiger, nur die thürstschischen Bedürfnisse des praktischen Landwirthes im Auge haltender Geschäftskalender. Amerikaner, reichlich und praktisch zu sofortigem Gebrauch zusammengestellter Lehrling. Alle Zweige der Landwirthschaft berücksichtigt. Unentbehrlich für jeden gebildeten Landwirth. Mit Notizbuch, Blätter, Permapapier, Papier etc. Taschenform, eleg. in Leinwand geb., fl. 1-60 (Mark 3-20). (Porto trägt der Besteller.)

Pränumerationen und Annoncenaufträge sind — nur mittelst Postanweisung — franco zu senden an Hugo H. Hirschmann, Wien, I., Dominikanerbastei 5.